

„en verpakken in goede gedachten der herinnering“
Nachruf auf Drs. Hans van der Linde (1957–2020)



Hans van der Linde im Sommerurlaub
(Italien). Foto: Ina van Beek.

„Abscheid nemen is met zachte vingers wat voorbij is dichtdoen – en verpakken in goede gedachten der herinnering.“¹ Mit diesem Leitgedanken von Dietrich Bonhoeffer haben am 1. Mai 2020 via livestream viele Angehörige und Freunde, Weggefährten und Kollegen, die Trauerfeier für Johannes Frederik van der Linde (1957–2020) begleitet – uns allen besser bekannt unter seinem Rufnamen Hans. Seine kenntnisreiche und aufgeschlossene Beschäftigung mit Comenius, der Brüdergemeinde und ihrem Erbe; seine Bemühungen um den Ausbau der Freundschaft zwischen dem *Comenius Museum Mausoleum* in Naarden und der *Deutschen Comenius-Gesellschaft*, deren Mitglied er war; und nicht zuletzt sein jederzeit gutgelaunter und Frohsinn verbreitender Charakter: all das wird *unsere* Erinnerung an ihn nachhaltig prägen.

1 „Abschied nehmen heißt, mit wohlwollendem Blick die Vergangenheit abzuschließen und sie in gute Gedanken der Erinnerung einzuhüllen.“

Hans van der Linde wurde am 17. Mai 1957 in Zeist geboren. Er verbrachte hier seine ersten Kindheitsjahre und wuchs in der Brüdergemeinde auf, deren Schule er auch besuchte. Hernach absolvierte er ein Lehramts-Studium an einer PABO (*Pedagogische Academie voor het basisonderwijs*) und arbeitete über 20 Jahre im Bereich der kulturellen Bildung. Seine pädagogische Begabung und Ausbildung ist ihm auch später immer wieder zugutegekommen.

Als die evangelische Brüdergemeinde und die Zeister Missionsgesellschaft 2005 die Museumsstiftung *Het Hernhutter Huis* gründeten, die das materielle und immaterielle Erbe der Herrnhuter für die nachfolgenden Generationen bewahren sollte, wurde Hans dort als Kurator angestellt; später arbeitete er auch hauptverantwortlich in der Verwaltung mit. Viele Veröffentlichungen und Ausstellungen zur Geschichte der Brüdergemeinde hat er maßgeblich mitgestaltet; und nicht zuletzt war es seinem Einsatz zu verdanken, dass das Museum am 10. Februar 2018 im ehemaligen Haus der Familie Schütz am Lageweg in Zeist neu eröffnet konnte.

Parallel dazu wurde Hans van der Linde im Januar 2009 zum Direktor des *Comenius Museum Mausoleum* in Naarden ernannt, das er in den letzten elf Jahren mit viel Umsicht und Sachverstand erfolgreich leitete. Hier hat er durch zahlreiche Ausstellungen, Lesungen und Tagungen entscheidend dazu beigetragen, es in seiner uns heute bekannten Gestalt entstehen zu lassen. Von hier aus hat er auch die zahlreichen internationalen Kontakte gepflegt, insbesondere zu den tschechischen Comenius-Museen in Prag, Ungarisch Brod (*Uherský Brod*) und Prerau (*Přerov*), aber auch zur *Deutschen Comenius-Gesellschaft* – weshalb es zahlreiche Ereignisse gibt, derer wir uns besonders gerne erinnern.

So findet seit 2011 in der *Grote Kerk* in Naarden der jährliche *Comeniusdag* statt, auf dem seit 2012 auch der angesehene *Comenius-Prijs* an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich sozial und gesellschaftspolitisch in der Nachfolge comenianischer Ideen engagieren.² Wer einmal an dieser öffentlichen Veranstaltung mit einem Festvortrag, einer ausgezeichneten musikalischen Rahmung, ihren rund 500 Gästen und dem anschließenden gemütlichen Austausch bei Wein und Häppchen teilgenommen hat, der weiß, mit welchem Aufwand und Engagement Hans van der Linde hier im Laufe der

2 Vgl. zuletzt den Bericht: *Comeniustag mit Verleihung des Comeniuspreises in Naarden*. In: *Comenius Jahrbuch* 27 (2019), S. 189–191.

Zeit eine Institution geschaffen hat, die noch lange mit seinem Namen verbunden bleiben wird.

Ein weiterer Höhepunkt der Zusammenarbeit war die internationale Tagung „Keys to the thoughts of Jan Amos Comenius in our time“ (3.–6. Oktober 2013), auf welcher auch die *Deutsche Comenius-Gesellschaft* mit zahlreichen Beiträgen vertreten war.³ Hans hatte damals mit seinem Plenarvortrag „The world has a future. The relationship between school, church and state in the works of Jan Amos Comenius“ nicht nur dem mährischen Brüderbischof, sondern auch seinem Vater Jan Martinus van der Linde ein Denkmal gesetzt, dessen Comenius-Interpretation⁴ in Deutschland wohlbekannt ist. Und selbstverständlich hatte er auch hier zum Gelingen dieser – dem kulturellen und wissenschaftlichen Austausch gleichermaßen dienenden – Veranstaltung mit seiner rührigen und herzlichen Art sehr viel beigetragen. Zu Recht wurde ihm deshalb in diesem Jahr auch die Comenius-Medaille des Prager Pädagogischen Nationalmuseums (*Národní pedagogické muzeum a knihovna J. A. Komenského*) verliehen.

Ebenfalls in bester Erinnerung ist schließlich seine Teilnahme an der Jahrestagung „Kunst und Kultur“ der *Deutschen Comenius-Gesellschaft* 2017 in Alfter. Hier hat er uns nochmals mit der spannenden Geschichte der Suche nach dem Grab des Comenius und der eng damit zusammenhängenden Entstehung des *Comenius Museum Mausoleum* in Naarden bekannt gemacht.⁵

*

Hans van der Linde hat zuletzt gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus Ungarisch Brod die neue Ausstellung „Mundus Comenii“ konzi-

3 Vgl. Wouter Goris, Meinert A. Meyer & Vladimír Urbánek (Hg.): *Gewalt sei ferne den Dingen! Contemporary Perspectives on the Works of John Amos Comenius*, Wiesbaden: Springer VS 2016.

4 Jan Marinus van der Linde: *De wereld heeft toekomst. Jan Amos Comenius over de hervorming van school, kerk en staat*, Kampen: Kok 1979. Dt. unter dem Titel: *Die Welt hat Zukunft. Johann Amos Comenius über die Reform von Schule, Kirche und Staat*, übers. von Peter Meier, Kassel: Friedrich Reinhardt 1992.

5 Hans van der Linde: *Eine würdige Ruhestätte. Kunst, Kultur, Kultus und das ›Comenius Museum Mausoleum‹ in Naarden*. In: *Comenius Jahrbuch* 26 (2018), S. 137–146.

piert, durch welche die bisherige Präsentation „Vivat Comenius“ inzwischen ersetzt wurde. Für seine Verdienste um das *Comenius Museum Mausoleum* wurde ihm darum zu Beginn des Jahres noch die *Comenius-Ehrennadel* verliehen, eine Auszeichnung für diejenigen, die sich in besonderer Weise um die Verbreitung comenianischer Ideen verdient gemacht haben. Gerne hätte er die feierliche Eröffnung der neuen Ausstellung auf dem *Comeniusdag* 2020 miterlebt. Die aktuelle Corona-Krise, seine lange Krankheit und sein viel zu früher Tod am 24. April 2020 haben dieses jedoch verhindert.

In der Tradition der Brüdergemeine wurde Hans van der Linde auf dem Gottesacker zu Zeist bestattet. Gerne werden wir sein Vermächtnis bewahren und in seinem Geiste die gute Zusammenarbeit fortsetzen.

Für den Vorstand der *Deutschen Comenius-Gesellschaft*,
Andreas Lischewski